

„Es wird künftig Berufsbilder geben, die eine völlig neue Ausbildung benötigen“

GEWINN: Welche Jobs fallen Ihnen ad hoc ein, wenn Sie „Jobs mit Zukunft“ lesen?

BALINT: Software-Entwickler und IT-Sicherheitstechniker im weiteren Sinn, Experten für erneuerbare Energien und – wenn man sich die Alterspyramide anschaut – Altenpfleger. Ganz wesentlich sind auch Lehrer und Bildungsexpert.

GEWINN: Welche neuen Berufe/Berufsbilder wünschen Sie sich bzw. sollten Ihrer Meinung nach demnächst etabliert werden?

BALINT: Upcyclisten – i.e. Abfallaufwertungsexperten („Upcycling“). Das wäre eine Mischung aus Recycling-Experten, Industrial-Designer und Ingenieur, um unsere Müllberge sinnvoll in die Wertschöpfung zu schicken und Neues daraus zu kreieren – Stichwort „Circular Economy“. Ein weiteres Wunschberufsbild wäre jenes der Innovateure – also Menschen, die Dinge neu denken, optimieren und entwickeln – und zwar unabhängig von bestimmten Berufsfeldern.

GEWINN: Gibt es Berufsbilder, die Ihrer Meinung nach bereits oder demnächst ineinander verschmelzen?

BALINT: Ja. Ein sehr gutes Beispiel ist etwa jenes der Mechaniker bzw. Fahrzeugtechniker (im weitesten Sinn). Da Fahrzeuge auch im privaten Bereich zunehmend elektronisch funktionieren und informationstechnisch betrieben werden, aber dennoch mechanische Gebilde sind, braucht es sowohl in der Herstellung, als auch in der Instandhaltung traditionelles Know-how mit digitaler Expertise.

GEWINN: Welche neuen Ausbildungen wünschen Sie sich bzw. sollten Ihrer Meinung nach etabliert werden?

BALINT: Es wird künftig Berufsbilder geben, die eine völlig neue Ausbildung benötigen, z. B. im Bereich Robotik. In Summe werden jedoch die meisten Berufe früher oder später eine Neuausrichtung erleben, da bewährte Tätigkeiten in Zukunft vermehrt mittels

neuer Technologien ausgeübt werden. Deshalb gilt es sowohl bei der Lehrlingsausbildung, als auch im Hochschulbereich auf die digitale Expertise zu setzen und entsprechende Skills zu schulen, und das am besten integrativ und interdisziplinär.

GEWINN: Welche bestehenden Ausbildungen sollten in welche Richtung oder mit neuen Modulen adaptiert werden?

BALINT: Wie erwähnt. Wir sollten weg vom starren Schulsystem, hin zu innovativen, individuellen und offenen Unterrichtsformen – egal, ob analog oder digital. Wichtig ist, dass man die Leute frei und über die vorgegebenen Fächer hinaus kreativ und frei denken lässt.

GEWINN: Welche Berufsbilder bzw. Tätigkeiten werden in fünf Jahren signifikant weniger gebraucht/beschäftigt werden? Welche werden gänzlich an Bedeutung verlieren?

BALINT: Finanzanalysten und Versicherungsvertreter könnten gegen ausgeklügelte Software verlieren, Bankberater am Schalter etwa werden jetzt schon durch sichere und benutzerfreundliche Netbanking-Lösungen abgelöst und Taxi-Fahrer, Lkw-Chauffeure sowie Piloten werden ihre Lizenzen langfristig an selbsttätige Fahrer und Flugzeuge abgeben müssen.

GEWINN: Glauben Sie, dass durch die Digitalisierung in Summe in zehn Jahren mehr, gleich viel oder weniger Menschen in Österreich unselbstständig beschäftigt sein werden?



Réka Bálint, MBA,
Head of Communications | Corporate
Marketing,
Samsung Electronics
Austria GmbH

Foto: Samsung

BALINT: Weniger.

GEWINN: Glauben Sie, dass durch die Digitalisierung in Summe in zehn Jahren mehr, gleich viel oder weniger Menschen in Österreich selbstständig tätig sein werden?

BALINT: Mehr.

Nur ein Satz zu den letzten beiden Fragen: Das ist weniger eine Frage der Digitalisierung, sondern eher des Steuer- und Sozialversicherungsrechts bzw. inwieweit ein System selbständige Erwerbstätigkeit fördert bzw. unselbständige Beschäftigung liberalisiert (z. B. mobile/Remote Working).

GEWINN: Wie sehr wird die Digitalisierung Ihre derzeitige Tätigkeit beeinflussen?

BALINT: Sehr stark.

GEWINN: Sind Rechtsanwälte und Steuerberater sowie Personalchefs Jobs mit Zukunft? Haben Mitarbeiter von Rechtsanwälten, Steuerberatern sowie im HR Bereich Jobs mit Zukunft?

BALINT: Digitalisierung betrifft und verändert langfristig alle Berufsgruppen, auch jene mit hohem Bildungsgrad. Ad Rechtsanwälte: JA, aber ihr Berufsbild verändert sich durch die Digitalisierung.

Ad Steuerberater: tendenziell NEIN,

da viele standardisierte Prozesse durch Software ersetzt werden können.

Ad Personalchefs: BEDINGT. Software kann bereits jetzt schon auf Basis der Vorgaben und der Talente den

richtigen „Strategic match“ eruieren; die finale Entscheidung trifft vermutlich oder hoffentlich letztendlich der Mensch.

GEWINN: *Wer wird in fünf bis zehn Jahren*

ein E-Auto reparieren? Der Kfz-Mechaniker? Der IT-/Software-Experte? Ein Mechatroniker mit Zusatzausbildung?

BALINT: Ein Mechatroniker mit Zusatzausbildung?